

Zum 10. Welttag des Stotterns* am 22. Oktober 2007

17. Oktober 2007

Das müsste nicht sein! 130.000 Schüler stottern, werden gehänselt und gemobbt

Bad Emstal (KST) Stotternde Schüler sind massivem Druck ausgesetzt. Sie werden von ihren Mitschülern gehänselt, zum „Klassenclown“ abgestempelt, ja sogar regelrecht gemobbt. Die Folge: Die betroffenen Kinder und Jugendlichen ziehen sich immer mehr zurück, sagen nur noch das, was sie einigermaßen flüssig aussprechen können. Die tägliche Angst vor Hänseleien und der ständige Druck, zu versagen, verursachen nicht selten körperliche Beschwerden wie Kopf- und Bauchschmerzen und psychische Probleme. Und das Stottern kann immer schlimmer werden. Es wird geschätzt, dass von 800.000 stotternden Menschen in Deutschland 130.000 Kinder und Jugendliche sind.

„Das müsste nicht sein, wenn Eltern sich frühzeitig an einen Spezialisten zur Behandlung ihres Kindes wenden würden. Viele Eltern haben aber Schamgefühle und denken, Stottern habe was mit Dummheit zu tun. Viele Eltern haben auch Schuldgefühle, denn aus Unkenntnis über die wahren Ursachen des Stotterns werden sie von ihrem sozialen Umfeld oft für ihr stotterndes Kind verantwortlich gemacht. Aber Stottern hat nichts mit Dummheit zu tun, sondern ist eine organisch bedingte Sprechbehinderung, für die Eltern nicht verantwortlich sind. Viele Eltern glauben auch, dass sich das Stottern bei ihrem Kind ‚auswächst‘. Das kann sein, muss aber nicht sein. Eine verpasste frühzeitige Therapie kann das Stottern manifestieren mit allen begleitenden Schwierigkeiten in der Schule und später in Ausbildung und Beruf. Je früher das Stottern erkannt und eine Therapie eingeleitet wird, desto besser sind die Aussichten auf Heilung. Bei erwachsenen Stotternern ist eine vollständige Behebung der Redeflussstörung nicht mehr möglich“, so Dr. Alexander Wolff von Gutenberg, Facharzt für Allgemeinmedizin, Stimm- und Sprachstörungen und Leiter des Instituts der Kasseler Stottertherapie.

Es gibt die wissenschaftlich gesicherte Therapie-Methode „Fluency Shaping“, die sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt wird.

„Wichtig ist eine kindgerechte Stotter-Therapie, in der Kinder und Jugendliche mit genügend Raum für Spiele und Pausen ein neues flüssiges Sprechmuster einüben. Das Sprechtraining am Computer, Sprechspiele, Körperwahrnehmungs- und Atemübungen müssen abwechslungsreich gestaltet werden. Dabei ist es wichtig, das Gelernte in den Alltag zu übertragen, damit auch das nächste Referat vor der Klasse in jeder Hinsicht von Erfolg gekrönt ist“, so der Leiter des Instituts der Kasseler Stottertherapie, Dr. Alexander Wolff von Gutenberg.

***Der Welttag des Stotterns wurde 1997 von folgenden Organisationen ins Leben gerufen: International Stuttering Association (ISA), The European League of Stuttering Associations (ELSA), International Fluency Association (IFA) und American Speech-Language Hearing Association (ASHA/Division Fluency Disorders).**

Ansprechpartner und verantwortlicher Redakteur
Dr. Alexander Wolff von Gutenberg
Facharzt für Allgemeinmedizin, Stimm- und Sprachstörungen

Telefon 05624/ 921 - 0 oder 0172/8923297
Fax 05624/ 921 - 201
E-Mail info@kasseler-stottertherapie.de
Web www.kasseler-stottertherapie.de